**Ressort: Finanzen**

# Demografische Dividende in Italien:

## Chancen und Risiken

Bologna Motorvalley Italy , 06.02.2026, 21:13 Uhr

**GDN -** Die Zeit, die anzeigt, nicht die entscheidet
Die Demografie ist eine langsame Wissenschaft, doch ihre Folgen sind schnell. Das wiederholte Alfred Sauvy, einer der Väter der modernen Demografie, häufig. Und dennoch hatte er – wie er selbst erzählte – während vieler parlamentarischer Anhörungen den Eindruck, dass sich die Politiker langweilten. Die Demografie sprach über die Zukunft, die Politik war bereits anderswo.
Sauvy war vom Faktor Zeit besessen. Nicht von der kurzen Zeit der Märkte oder Legislaturperioden, sondern von der langen Zeit der Bevölkerungen. Demografische Veränderungen reifen langsam, fast lautlos, doch wenn sie sichtbar werden, konzentrieren sich ihre Auswirkungen plötzlich und oft unumkehrbar. Das Paradox besteht darin, dass gerade diese Langsamkeit sie leicht ignorierbar macht.

In dieser Kluft zwischen der Zeit der Politik und der Zeit der Bevölkerungen liegt das Konzept der demografischen Dividende. Kein günstiges Schicksal, sondern ein begrenztes Zeitfenster voller Möglichkeiten. Die Demografie sagt einer Gesellschaft nicht, was sie tun soll: Sie sagt, wann sie es tun kann, wann sie es sich leisten kann.
Die demografische Dividende ist die Phase, in der eine Bevölkerung einen deutlich höheren Anteil an Menschen im erwerbsfähigen Alter aufweist als an Kindern und älteren Menschen. Die Abhängigkeitsquote sinkt, die soziale Belastung nimmt ab, der Raum für Wachstum steigt. Doch die Dividende ist nicht automatisch. Sie erzeugt keine Vorteile von selbst. Sie ist lediglich gewonnene Zeit.
Diese Zeit kann genutzt werden, um in Bildung, produktive Arbeit, Innovation und inklusive Institutionen zu investieren. Oder sie kann verbraucht werden. Die gleiche demografische Struktur kann Wachstum oder Fragilität hervorbringen: Der Unterschied liegt nicht in der Demografie, sondern in den wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen.

Italien hat über Jahrzehnte hinweg eine Phase hoher demografischer Dividende durchlaufen, begleitet von einem der höchsten privaten Sparniveaus der Welt. Anstatt diese Dividende anzusparen und in langfristige Investitionen umzuwandeln, hat das Land sie konsumiert. Kurzsichtige politische Entscheidungen haben die inaktive Bevölkerung künstlich vergrößert, Frühverrentungen geschaffen und die produktive Basis freiwillig reduziert – genau in dem Moment größter demografischer Stärke.
Das Rentensystem wurde häufig als Instrument für unmittelbaren Konsens genutzt, während die angesammelten Ersparnisse nicht systematisch in Produktivität und Humankapital gelenkt wurden. So trat das Land in die Phase der demografischen Verschuldung ein, nachdem es sowohl die menschliche als auch die finanzielle Dividende bereits aufgebraucht hatte. Nicht die Langlebigkeit hat das System in Schwierigkeiten gebracht, sondern die Tatsache, dass die Dividende als Rendite und nicht als Verantwortung betrachtet wurde.

Und die Politik? Die Suche nach sofortigem Konsens – oft durch eine beruhigende Sprache, die eine „Gemeinschaft“ beschwört, wo häufig keine echte Gemeinschaft mehr existiert – ist eine gefährliche Abkürzung. Politik sollte sich nicht darauf beschränken, die Wähler in der Gegenwart zu besänftigen, sondern sich um die Zukunft „vor-zukümmern“. Aus einem einfachen Grund: Dort werden wir den Rest unseres Lebens verbringen.
Der Übergang von der Dividende zur demografischen Verschuldung erfolgt nie plötzlich. Er ist ein angekündigter, messbarer, über Jahrzehnte sichtbarer Prozess. Und gerade deshalb wird er oft ignoriert.

Wie der Finger von Fra Cristoforo in I Promessi Sposi klagt die Demografie nicht an: Sie zeigt an. Sie zeigt die vergehende Zeit und die Folgen, die sich ansammeln, wenn Entscheidungen verschoben oder vermieden werden. Die demografische Dividende ist der Moment, in dem eine Gesellschaft entdeckt, ob sie in der Lage ist, über die Gegenwart hinauszublicken. Wenn dieser Moment vorübergeht, bleibt keine Schuld. Es bleibt eine Rechnung. Und sie ist immer hoch.

Text von Ferdinando Lettieri

Private Banker bei Fideuram
Finanzberater und Experte für Finanzbildung
www.ferdinandolettieri.com

Ferdinando Lettieri ist Private Banker bei Fideuram und verfügt über umfassende Erfahrung in der Finanzberatung und Vermögensplanung. Seit vielen Jahren begleitet er Familien, Selbstständige und Unternehmen bei einer bewussten und strategischen Verwaltung ihrer finanziellen Ressourcen – mit einem Ansatz, der technische Kompetenz, strategische Weitsicht und Aufmerksamkeit für langfristige finanzielle Nachhaltigkeit verbindet.

Er ist zudem in der Finanzbildung und wirtschaftlichen Aufklärung aktiv und fördert eine informierte, verantwortungsvolle und zukunftsorientierte Finanzkultur. Durch Analysen, öffentliche Vorträge und Informationsbeiträge trägt er dazu bei, komplexe Themen wie Sparen, Investieren, Altersvorsorge und demografische Entwicklungen verständlicher und zugänglicher zu machen.

Seine Arbeit basiert auf einem klaren Grundsatz: Wissen ist das erste und wichtigste Instrument zum Schutz und Wachstum des Vermögens.

**Bericht online:**
https://www.germandailynews.com/bericht-125383/demografische-dividende-in-italien.html

**Redaktion und Veranwortlichkeit:**
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Roberto Magni Daniela Comi By Foto ReD Agency

**Haftungsausschluss:**
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich. Roberto Magni Daniela Comi By Foto ReD Agency

**Editorial program service of General News Agency:**
UPA United Press Agency LTD
483 Green Lanes
UK, London N13NV 4BS
contact (at) unitedpressagency.com
Official Federal Reg. No. 7442619